

Im HAMBURGER AKTIONSBÜNDNIS GEGEN WOHNUNGSNOT engagieren sich:

- Ambulante Hilfe Hamburg e.V.
- basis & woge e.V.
- Bodelschwingh-Haus - Ev. Kirchenkreis HH-Ost
- Caritasverband für Hamburg e.V.
- Diakonisches Werk Hamburg
- Diakonisches Werk Hamburg-West /Südholstein
- Die Heilsarmee - Jakob-Junker-Haus
- Die Mission - Künstlerische Maßnahmen gegen die Kälte e.V.
- Hamburger Fürsorgeverein von 1948 e.V.,
- Herz-As gGmbH
- Hinz& Kunzt gGmbH
- Hude
- Integrationshilfen e.V.
- Jugendhilfe e.V.
- Kernenate Frauen Wohnen e.V.
- MW Malteser Werke gGmbH (Malteser Nordlicht)
- Mook Wat e.V.
- Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Hamburg-Altona
- Verein für Soziale Hilfe e.V.

Kontakt: Bettina Reuter | Ambulante Hilfe Hamburg e.V.
Telefon: 040 389732 | Mobil: 0171 11 55 731
bettina.reuter@wohnungslose.de

Obdachlos in Hamburg – Zwischenstation Winternotprogramm?



Eine Brücke ist kein Zuhause!

Obdachlos in Hamburg

– Zwischenstation Winternotprogramm?

Das **HAMBURGER AKTIONSBÜNDNIS GEGEN WOHNUNGSNOT** zeigt vom 30. Oktober bis 06. November 2015 eine Fotoausstellung auf dem Gerhart-Hauptmann-Platz.

Die Eröffnung findet am Freitag, 30. Oktober um 11:00 Uhr dort statt.

Dazu laden wir herzlich ein.

Mit unserer Ausstellung wollen wir darauf aufmerksam machen, dass Obdachlosigkeit in Hamburg für die Betroffenen einen langen Verbleib im sozialen Notversorgungssystem bedeutet. Wie seit 23 Jahren bereits beginnt auch in diesem Jahr am 1. November das Winternotprogramm für Obdachlose Menschen in Hamburg.

In Hamburg sind ca. 7.000 wohnungslose Menschen in Notunterkünften untergebracht. Auf Hamburgs Straßen leben ca. 2.000 Obdachlose. Jetzt, zum Beginn des Winternotprogramms, werden für diese Menschen 890 Notschlafplätze als Erfrierungsschutz zur Verfügung gestellt.

Die Hilfsmaßnahmen der Stadt Hamburg reichen schon lange nicht mehr aus. Falsche Wohnungspolitik, zunehmende Armut sowie die wachsende Stadt Hamburg haben in den letzten Jahren zu ansteigenden Zahlen wohnungsloser und obdachloser Menschen geführt.

Das **HAMBURGER AKTIONSBÜNDNIS GEGEN WOHNUNGSNOT** fordert:

- Eine Brücke ist kein Zuhause, mehr akzeptable Unterkünfte für Obdachlose in Hamburg.
- Es darf in Hamburg keine Vertreibung obdachloser Menschen von ihren „Platten“ geben.
- Menschenwürdige Unterbringungen unabhängig vom Pass oder sozialrechtlichem Status.
- Die Unterkünfte müssen auch tagsüber den Aufenthalt ermöglichen.
- Ganzjährig müssen mehr kleinräumige, dezentrale Unterkünfte mit besseren Ausstattungsstandards zur Verfügung stehen.
- Ein besonderes Wohnungsbauprogramm für Obdachlose.
- Im Neubauprogramm muss der Sozialwohnungsanteil deutlich erhöht werden.
- Bindung der Grundstücksvergabe an die Schaffung von preiswertem Wohnraum.
- SAGA GWG muss in die Pflicht genommen werden, jede zweite neuvermietete Wohnung muss an vordringlich Wohnungssuchende vergeben werden.